

ANNETTE WEBER

HEUTE SCHIESSEN WIR UNS MAL WIEDER RICHTIG AB!

K.
L.
A.
R.





ANNETTE WEBER

**HEUTE SCHIESSEN
WIR UNS MAL
WIEDER RICHTIG AB!**

K.
L.
A.
R.



 Verlag an der Ruhr

Impressum

Titel

Kurz – Leicht – Aktuell – Real

Heute schießen wir uns mal wieder richtig ab!

Autorin

Annette Weber

Titelbildmotive

Bierflasche: © GooGoo – [photocase.com](https://www.photocase.com) Schnapsflasche: © Verlag an der Ruhr

Illustrationen im Innenteil

Kronkorken: © abcmmedia – [stock.adobe.com](https://www.stock.adobe.com)

Kapitel-Icons: © Verlag an der Ruhr



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr

www.verlagruhr.de

Ab 12 Jahre

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

© **Verlag an der Ruhr 2013**, Version 2021

E-Book ISBN 978-3-8346-3272-2

Begleitendes Unterrichtsmaterial:

K.L.A.R. – Literatur-Kartei:

„Heute schießen wir uns mal wieder richtig ab!“

Saskia Spielberg

Kl. 7–10, 64 S., A4,

PDF: ISBN 978-3-8346-2411-6

Hefter: ISBN 978-3-8346-2468-0



HALLO DU!

Bevor du anfängst, dieses Buch zu lesen, will ich mich kurz vorstellen:

Ich heiße Annette Weber und schreibe seit vielen Jahren Kinder- und Jugendbücher. Mit meinem Mann lebe ich in Bad Lippspringe, einem kleinen Ort in Westfalen. Unsere drei Söhne Alexander, Nils und Benjamin sind nun erwachsen und wohnen nicht mehr bei uns. Mein ältester Sohn ist sogar schon verheiratet und hat ein kleines Kind.

In diesem Roman geht es um das Thema Alkohol. Es wird die Geschichte von Lennart erzählt, der gerne zusammen mit seinen Freunden feiert und der sich lockerer fühlt, wenn ein bisschen Wodka durch seine Adern fließt.

Das Thema ist mir nicht so leicht gefallen. Dabei habe ich doch als Mutter von drei Söhnen ziemliche Erfahrungen vorzuweisen. Denn natürlich fanden auch in unserem Haus wilde Feten statt, wenn mein Mann und ich im Urlaub waren. Auch gab es Vollräusche unter unseren Kindern. Es gab Nächte, in denen sie den Bus verpassten und angetrunken einen langen und nicht gerade ungefährlichen Weg durch die Dunkelheit nach Hause nahmen. Und es gab Nächte, in denen sie betrunkene Freunde nach Hause schafften und sich dafür Strafpredigten der Eltern anhören mussten (denn die eigenen Kinder

sind ja immer unschuldig in diese Sache hineingeraten!). Mein Roman hat mir selbst diese Zeit wieder lebendig vor Augen geführt und ich konnte noch einmal spüren, wie dicht sich die Jugendlichen oft am Abgrund bewegen. Ich bin einfach nur froh, dass unsere Kinder aus dieser Zeit herausgewachsen sind.

Dir wünsche ich den Mut, dich gegen diese Gruppentrinker zu stellen und den Weg zu gehen, den du wirklich richtig findest.

„Lennart, Lennart!“, riefen Saskia, Jakob, Anna und noch einige andere aus der 8b. „Fabi, Fabi, Fabi“, riefen Matze, Bulli und die anderen.

Lennart grinste.

„Ich mach dich fertig!“, rief er über das Netz. Fabi winkte ab. „Du musst du noch ein bisschen schneller werden.“

Sie spielten Tischtennis auf den wetterfesten Betonplatten der Jugendherberge. Mit der ganzen Klasse hatten sie ein Turnier veranstaltet. Lennart und Fabian waren die letzten, die übrig geblieben waren.

„9: 9“, zählte Herr Steffens, der Sportlehrer. Normalerweise war Fabian besser. Er trainierte seit vielen Jahren im Verein. Lennart dagegen spielte nur so aus Spaß gegen seinen Vater oder Cousin. Allerdings hatte er gerade von Fabian viele Tricks gelernt.

Die beiden waren schon seit der Grundschule gute Freunde.

„Lennart hat Aufschlag“, ordnete Herr Steffens an.

Lennart ließ den Ball eine Weile in seiner Hand auf und ab hüpfen.

Dann schlug er ihn schnell und flach über das Netz. Fabian blockte, konterte dann beim nächsten Schlag mit einem frontalen Schuss.

Lennart erwischte ihn in letzter Sekunde und spielte ihn hoch zurück.

Unerreichbar für Fabian.

„10: 9“, murmelten die Klassenkameraden. Immer noch hatte Lennart Aufschlag. Er überlegte, taktierte und spielte dann einen